

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.

Insertions-Preis:
pro 4gespaltene Petit-Zeile
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: **20 Pfg.**

Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die Expedition
Berlin, W., Markgrafenstr. 48
zu richten.



Abonnements-Preis:
pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbände
Rm. 1,50;
im Auslande
und für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin, W., Markgrafen-Strasse 48.

VI. Jahrgang.

Berlin, den 15. November 1882.

No. 22.

Inhalt: Bekanntmachung des Central-Vorstandes. — Der Verbandstag in Nürnberg. V. — Zur Theorie der Reglage. XI. — Aus der Werkstatt. (Patentirte Billardcontroluhr.) — Sprechsaal. — Patent-Nachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Bekanntmachung.

Mit der heutigen Nummer schliesst der Bericht über den Verbandstag in Nürnberg und wird derselbe nunmehr als Brochüre zusammengestellt, und jedem Mitgliede des Central-Verbandes nach Fertigstellung ein Exemplar unter Hinzufügung einer Mitgliederliste, kostenfrei übersandt werden.

Zur Aufnahme auswärtiger Herren Collegen als Vereins- resp. Verbandsmitglieder haben sich ferner folgende Vereine bereit erklärt:

Verein Altenburg in Sachsen, Vorsitz. Coll. C. Recke in Altenburg, Jahresbeitrag incl. Centralverb., Schule und Thüring. Verband. M. 4. — Bezirksverein Göppingen, Esslingen etc., für württembergische Collegen, Vorsitz. Coll. Bartholome in Göppingen, Jahresbeitrag incl. Centralverband und Schule M. 3. — Verein Stade, Vorsitz. Coll. H. G. Müller in Stade, Eintrittsgeld M. 3, Jahresbeitrag incl. Centralverband und Schule Mark 3.

Noch weiter sich meldende Vereine werden wir gleichfalls an dieser Stelle zur Kenntniss der Herren Collegen bringen.

Der Central-Verbands-Vorstand
gez. R. Stäckel.

Der Verbandstag in Nürnberg.

(Fortsetzung von No. 21 und Schluss.)

Zu Punkt 10 der Tagesordnung erstattet Herr Grossmann folgenden Bericht über die Fachschule in Glashütte:

„Meine Herren! Da der offizielle Bericht des Aufsichtsrathes der Schule über das letzte Schuljahr beim Centralvorstande bereits eingereicht ist und in Kürze durch das Verbandsorgan veröffentlicht werden wird, so glaube ich mir ersparen zu können, auf Einzelheiten einzugehen, wogegen ich mir gestatten möchte, aus einigen Vorkommnissen Schlussfolgerungen zu ziehen und dafür Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen.“

Für die Fortschritte der Schule wollte ich Sie bitten die Schülerzahl nicht allein als massgebend zu betrachten, sondern auch die Dauer des Schulbesuches zu beachten. In dieser Beziehung ist ein erfreulicher Fortschritt zum Bessern gemacht worden. Ein grosser Uebelstand war es, dass man die Schule nur als eine Durchgangsstation betrachtete und das Ziel, ein Abgangszeugniss von ihr, mit möglichster Beschleunigung

zu erstreben suchte. Das hat uns manchen Verdruss und manche Enttäuschung bereitet, und wir haben deshalb sogar geeignete Massregeln treffen müssen bei Umgestaltung unserer Statuten, um diesen Missbrauch der Schule hintanzuhalten. In Harzburg wurde der Gedanke angeregt, eine Art Schnellkursus einzurichten und so den Gehilfen ohne Stellung die Möglichkeit zu geben, einige Monate oder ½ Jahr in die Schule einzutreten, um sich zu vervollkommen. Diese Art von Zöglingen hat aber die mindeste Befriedigung gewährt. Sie haben weder für sich selbst einen nachhaltigen Nutzen davongetragen, noch sind sie in der Lage, später der Schule Ehre zu machen. Es ist deshalb die Veranstaltung getroffen worden, die Dauer des Schulbesuches auch für Gäste auf mindestens 6 Monate zu normiren.

Sie wissen, dass seit 2 Jahren die Beschränkung aufgehoben worden ist, dass jeder Schüler vor dem Eintritt mindestens 2 Jahre praktisch gearbeitet haben sollte. Wir nehmen jetzt auch Lehrlinge auf, die noch gar nicht oder doch nur kurze Zeit praktisch gearbeitet haben und haben in Bezug auf sie nur sehr gute Erfahrungen gemacht; wir können daher nur dazu rathen, von der Schule in diesem Sinne Gebrauch zu machen. Die Gründe dafür sind in unserem Bericht an den Centralvorstand ausführlicher dargelegt.

Jetzt hat die Zahl der Gäste abgenommen und die der Lehrlinge zugenommen. Wir betrachten das als ein erfreuliches Zeichen.

Die Zukunft der Schule scheint jetzt mehr als je gesichert zu sein. Zunächst bietet ein stattliches Haus mit seinen besseren Einrichtungen die Möglichkeit eines eingehenden und wirksamen Unterrichtes und erhöht sowohl die Freudigkeit der Lehrer als auch der Schüler. Es wird uns eine grosse Freude sein, den Collegen die uns besuchen wollen, Alles zu zeigen. — Ein Punkt, über den Uhrmacher oft in Streit gerathen, ist die Werthschätzung des theoretischen Unterrichtes. Er wird von uns zu einem hohen Werth veranschlagt. Unsere Aufgabe würde ausserordentlich erleichtert werden, wenn wir darauf verzichten dürften. Allein man würde uns dann sagen können: die Uhrmacherschule ist nichts mehr, als eine gute Werkstatt, und vielleicht erfüllt sie nicht einmal alle Anforderungen, die an solche gemacht werden dürfen. Wir haben den theoretischen Unterricht auf dasjenige Mass beschränkt, was auf Grund langjähriger Erfahrung als das rechte und nicht zu überschreitende anzusehen ist, das heisst auf 2 Stunden täglich mit Ausnahme des Zeichnens. Gesunde junge Leute können an einem Platze, wo auch reichliche Gelegenheit für körperliche Bewegung ist, das ohne Schaden ertragen; Dispensationen lassen wir nur bei wirklich triftigen Gründen zu.

Besonders erfreulich ist die Anerkennung unserer Bestrebungen im Auslande. Die Zahl unserer ausländischen Schüler beträgt im Augenblicke reichlich ¼ der gesammten Schülerzahl, und es sind noch mehrere Meldungen in Aussicht. Es ist gewiss zu Gunsten unserer Schule, wenn